

Qualitätssicherung in der Praxisausbildung – aber wie?

Formen, Wege und Anforderungen

Prof. Dr. Sigrid Haunberger

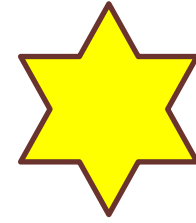
Mariano Desole

Internationale Fachtagung Praxisausbildung 24. bis
26. Juni 2024



Agenda

- 10:30 bis 11:10
- **Qualitätssicherung in der Praxisausbildung – State of the Art**
- **Qualitätssicherung in der Praxisausbildung – Beispiel Soziale Arbeit ZHAW**
 - Standardisierte Modulevaluationen
 - Frühlingsforum und Supervisionskonferenz
 - 11:10 bis 11:30
- **Diskussion: Good Practice von Qualitätssicherung in der Praxisausbildung - quo vadis? An anderen Fachhochschulen?**



- *„Praktika werden als das Herzstück der Lehrer:innenbildung bezeichnet. Was aber macht ein gutes Praktikum aus? Hilfreich sind vielfältige Lernangebote, wohlüberlegte Qualitätskriterien und kompetente Mentor:innen.“*
- *„Was gute Praktika ausmacht, ist bisher ungeklärt“*
- Und in der Sozialen Arbeit?

Qualitätssicherung in der Praxisausbildung

State of the Art

Grundlagen der Praxisausbildung

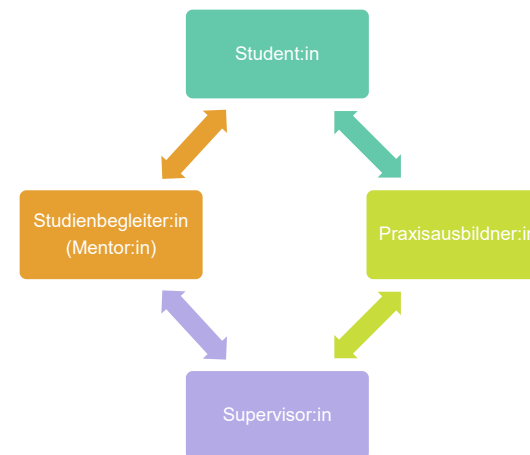


- Praktika sind ein wichtiger Bestandteil des Curriculums im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit an der ZHAW (1/3, 2 x 27 ECTS) und an anderen Fachhochschulen in den BA-Studiengängen Soziale Arbeit
- **Ziele**
 - Hauptziel von Praktika ist, (wissenschaftliches) Arbeiten an Lernorten ausserhalb der Hochschule einzuüben und anschlussfähig zu machen
 - Praktika sind demnach eigenständige Lernorte ausserhalb der Hochschule zur Erreichung der Studienziele
 - Praktika als längerer Prozess, der über verschiedene Phasen andauert und nur in der Verzahnung verschiedener Massnahmen nachhaltig erfolgreich ist – ein studienbiografischer Prozess
 - Praktika dienen der Erhöhung der Berufsbefähigung
- Praktika bedürfen einer gewissen Qualität, um erfolgreich zu sein

Grundlagen der Praxisausbildung

- Theorie («reflexive Praktika», Herzog 1995)
- Annahme: Bruch, der Theorie und Praxis trennt, wird in der Reflexion «repariert»
- **Phase 1:** Planung des Handelns (bei LP: Unterricht)
- **Phase 2:** Ausführung des Handelns (bei LP: vor der Klasse stehen)
- «Wiederfahrnisse» der Situation im Hier und Jetzt: Geplantes gelingt oder nicht
- **Phase 3:** Handlungen werden «repariert», Situation wird gedeutet und rekonstruiert

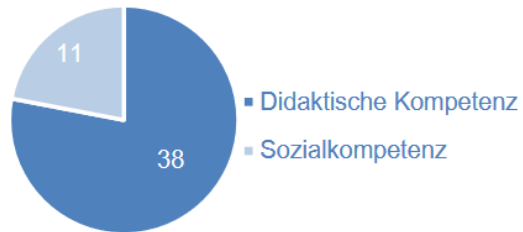
- Qualitätsentwicklung im Viereck:



Praktikum gut – alles gut?



Grafik 2: Praxisausbildende (21%)
n=49; 2 Unterkategorien



Beispiel:

«Ich fühlte mich nie überfordert und wurde sehr gut eingeführt und begleitet im ersten Praktikum»
(Nr. 150, Evaluationsdaten)

Grafik 3: Praktikumsinstitutionen (32%)
n=74; 4 Unterkategorien



Beispiel:

«Das Team hat eine perfekte Atmosphäre zum Lernen geschaffen, die Balance zwischen selbständigem Arbeiten und der Möglichkeit Fragen zu stellen, war perfekt.»
(Nr. 62, Evaluationsdaten)

Grafik 4: Patientinnen und Patienten (34%)
n=79; 3 Unterkategorien



Beispiel:

«Die Patientinnen und Patienten waren in ihrer Komplexität für mich gut verständlich und behandelbar»
(Nr. 214, Evaluationsdaten)

Das man erst mal sieht, wie arbeitet man wirklich Soziale Arbeit

- Handlungsanforderungen und Belastungsmomente beim Eintauchen in die Berufswirklichkeit

«Wir ham das so gemacht, dass ich mir das angeguckt habe»



- Mix aus Lernen am Modell und learning by doing

«Ins kalte Wasser geworfen»



- Neue Situationen, in denen Handlungssicherheit fehlt (mangelndes Erfahrungswissen)

Das man erst mal sieht, wie arbeitet man wirklich

- Handlungsanforderungen und Belastungsmomente beim Eintauchen in die Berufswirklichkeit

«Ohne Supervision
hätt ich echt arm
ausgesehen»



- Reflexive Verarbeitung der im Praktikum gemachten Erfahrungen um so wichtiger, wenn sie mit der bestehenden Praxis hadern oder mit Zweifeln an ihrer Berufseignung kämpfen

«Es gibt noch Luft
nach oben»



- Verhältnis zur Praxisausbilder:in sehr bedeutsam
- Zugewinn an sozialarbeiterischen Kompetenzen
- Meistern von einrichtungsspezifischen Aufgaben
- Zurechtkommen mit dem Adressat:innentypus
- Theorie-Praxis-Verhältnis

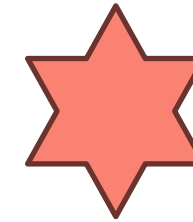
Schlüsselfaktoren eines gelingenden Praktikums

- gezielte fachliche und didaktische Ausbildung von Praxisausbildenden, eine Entwicklung von anregenden und motivierenden Lernumgebungen in den Praktikumsinstitutionen und die sorgfältige Auswahl von Patient:innen unterstützen erfolgreiche Praktika
- Kennenlernen der praktischen Arbeit und der Adressat:innen
- Persönlicher Beziehung zwischen Praxisanleiter:in und Praktikant:in kommt eine Schlüsselfunktion für das sich Einarbeiten, für das Lernverhalten, für den Kompetenzaufbau und für die Zufriedenheit mit dem Praktikum zu
- Soziales Klima und der Führungsstil der Organisation

Qualitätssicherung in der Praxisausbildung

Beispiel Soziale Arbeit ZHAW

Methoden der Qualitätssicherung in der Praxisausbildung



- Methoden, die darauf abzielen, die Qualität der Ausbildung zu gewährleisten und kontinuierlich zu verbessern:

Methoden	ZHAW Praxisausbildung
Externe Evaluation und Akkreditierung	nein
Interne Evaluationen und Qualitätsmanagement	ja
Feedback und Befragungen	ja
Berufliche Prüfungen und Zertifizierungen	ja
Fort- und Weiterbildung für Praxisausbildner:innen	ja
Lehrpläne und Ausbildungsrahmenpläne	ja
Benchmarking (nationale Standards)	ja (SASSA)
Audits und Zertifizierungen	nein
Kooperationen und Netzwerke (enge Zusammenarbeit mit Praxisorganisationen)	ja

Methoden der Qualitätssicherung in der Praxisausbildung

- Praktika vermitteln Studierenden praktische Erfahrungen und Kenntnisse, die für ihre berufliche Entwicklung entscheidend sind.

Methoden	ZHAW Praxisausbildung
Klare Ausbildungsziele und –pläne	ja
Auswahl geeigneter Praktikumsbetriebe (Praxisorganisationen)	ja
Betreuung und Mentoring	ja
Feedback und Evaluation	ja
Dokumentation und Berichterstattung	ja
Fortbildung und Schulung der Betreuenden (Studienbegleitung, Supervisor:innen)	ja
Beschwerde und Konfliktmanagement	ja
Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen	ja

Knackpunkte der Qualitätssicherung

Standardisierte Modulevaluation

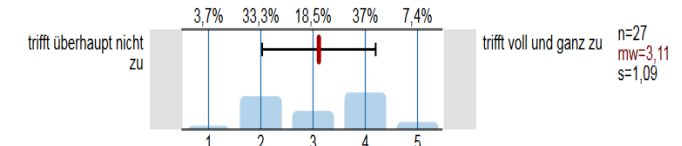
- Schlüsselfaktoren aus der standardisierten Modulevaluation ZHAW Praxisausbildung zu Aspekten des Qualifikationsprozesses, begleitender Unterstützung, Kompetenzentwicklung und Kompetenzerwerb
- FS23,
- Sicht der Studierenden (Modul 13, n=22),
- Sicht der Studienbegleitenden (n=20),
- Sicht der Praxisausbildenden (n=73),
- Sicht der Supervisor:innen (n=18)

Sicht der Studierenden (n=22)

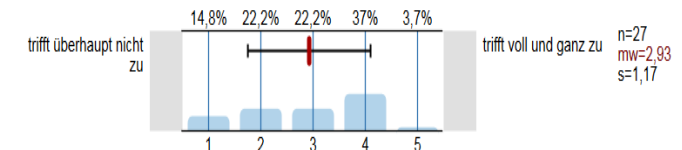
- Die Praxiserfahrung und nach der Ausbildung muss ich **keine Angst** haben, was mich erwartet.
- Gut ausgebildete Praxisausbilderin und Teamkolleginnen, die mich **an Wissen, Fachlichkeit teilhaben liessen** und mir **Spielraum gaben, mich auszuprobieren**.
- Ich habe die **Verbindung von Theorie-Praxis** sehr geschätzt. Sehr oft konnte ich Unterrichtsinhalte direkt in der Praxis anwenden.

5. Qualifikationsprozess

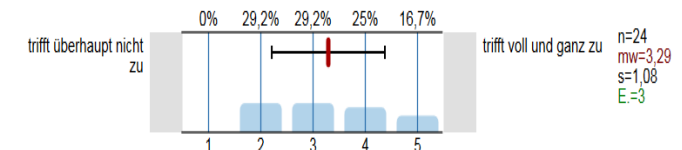
5.1) Es fiel mir leicht, angemessene Ziele und Indikatoren für die Qualifikation der Praxisausbildung zu formulieren.



5.2) Die vereinbarten Ziele und Indikatoren haben mich bei der Strukturierung des praxisorientierten Lernprozesses unterstützt.

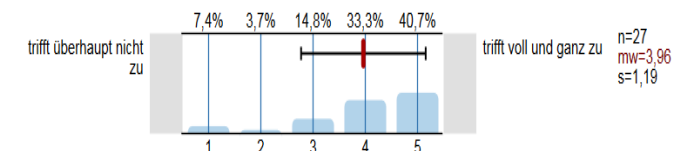


5.3) Meinen Aufwand für den Qualifikationsprozess erachte ich als angemessen für die erworbenen ECTS.

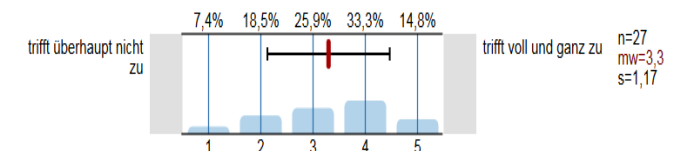


6. Begleitende Unterstützung

6.1) Der fachliche Austausch mit der/dem Praxisausbildenden hat den Lernprozess angemessen unterstützt.



6.2) Die Begleitung durch die/den Studienbegleitende/n der ZHAW im Qualifikationsprozess war unterstützend.

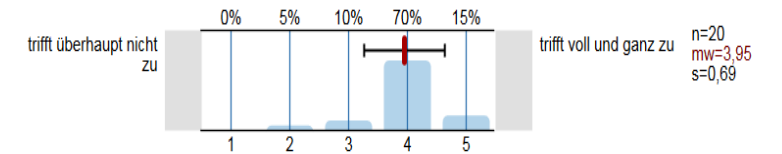


Sicht der Studienbegleitenden

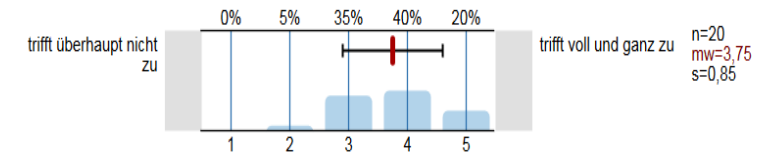
- *Entwicklung der Studierenden ab Tag 1 bis zur **Ausbildung einer eigenen Berufsidetitat** beobachten und begleiten können, die schlussendlich dazu führt, dass die Studierenden mit einem **Selbstverständnis als professionelle Sozialtatige** ihr Studium abschliessen können.*

4. Kompetenzentwicklung und Qualifikationsprozess

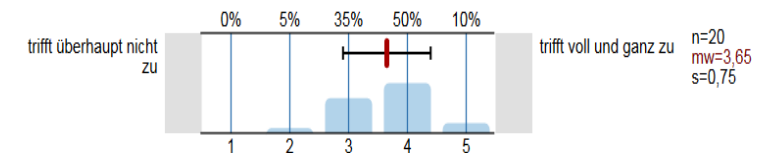
4.1) Die von der ZHAW zur Verfügung gestellten Instrumente und Verfahren (Qualifikationsraster, Gespräche in der Praxis, kontinuierliche Studienbegleitung) sind für die Kompetenzentwicklung der Studierenden geeignet.



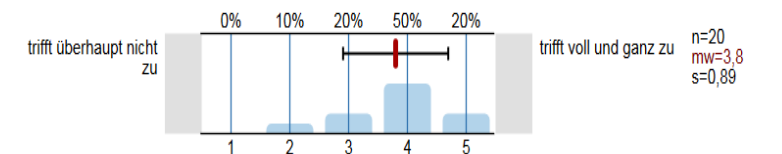
4.2) Die Kompetenzentwicklung der Studierenden lässt sich anhand des Qualifikationsrasters ausreichend darlegen und dokumentieren.



4.3) Die von den Studierenden mit Hilfe der Praxisausbildenden formulierten Lernziele haben überwiegend einen klaren Bezug zu den zwölf Kompetenzbereichen.



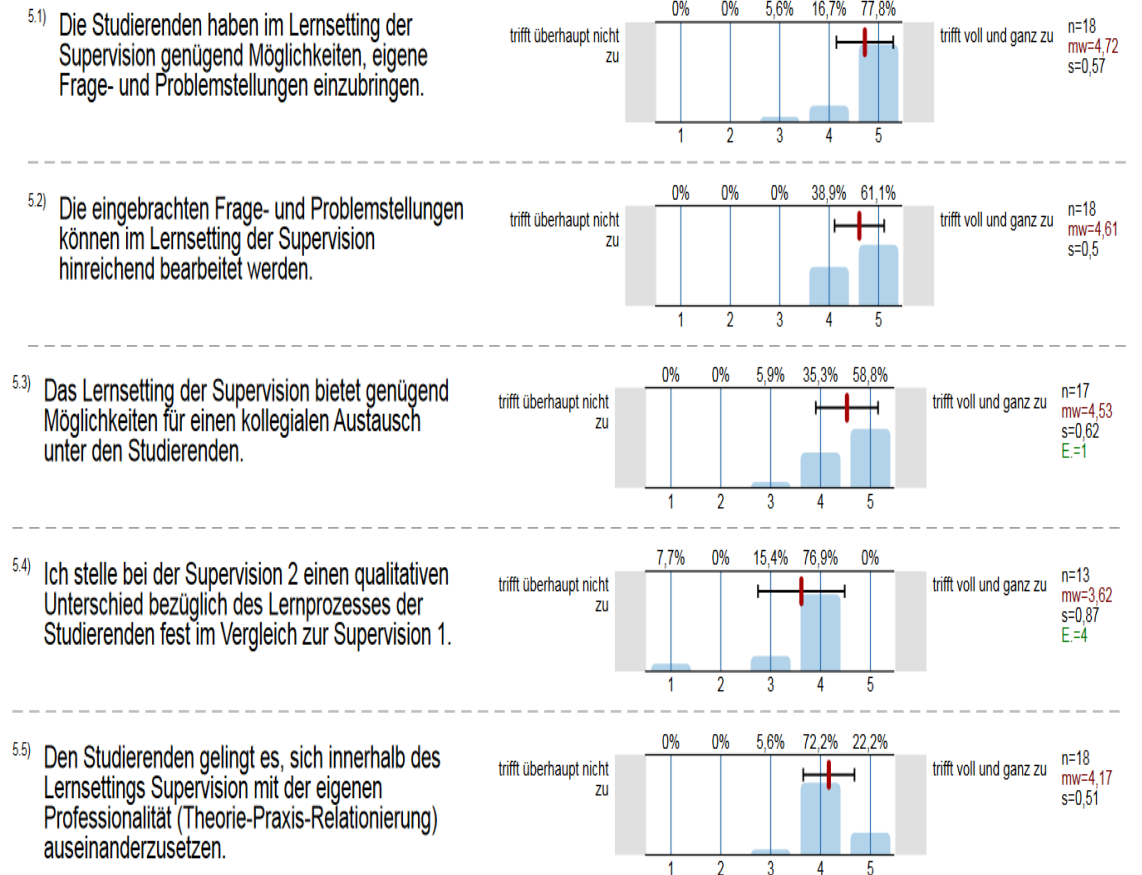
4.4) Die von den Studierenden mit Hilfe der Praxisausbildenden formulierten Lernziele unterstützen den Qualifikationsprozess der Studierenden.



Sicht der Supervisor:innen

- Die Student:innen nutzen das peerlearning ausgesprochen intensiv. Die Rückmeldung ist, dass Sie in der **vertrauensvollen Atmosphäre** reflektieren können und **va. Situationen die sie verunsichern** thematisieren können.
- Die **Unterschiede in Bezug auf die Praxisfelder** und damit verbunden die verschiedenen Organisationen sind für die Studierenden meist sehr bereichernd, da es ihnen in Hinblick auf ihre je eigene Profilbildung hilft.
- Anhand der **Schilderung ganz konkreter Fallsituationen** profitieren alle enorm in dem Sinn, dass sie hier **Theorie und Praxis nahe zusammenbringen** können, die feinen Details beachten lernen, aber auch gegenseitig **methodische Tipps** geben.

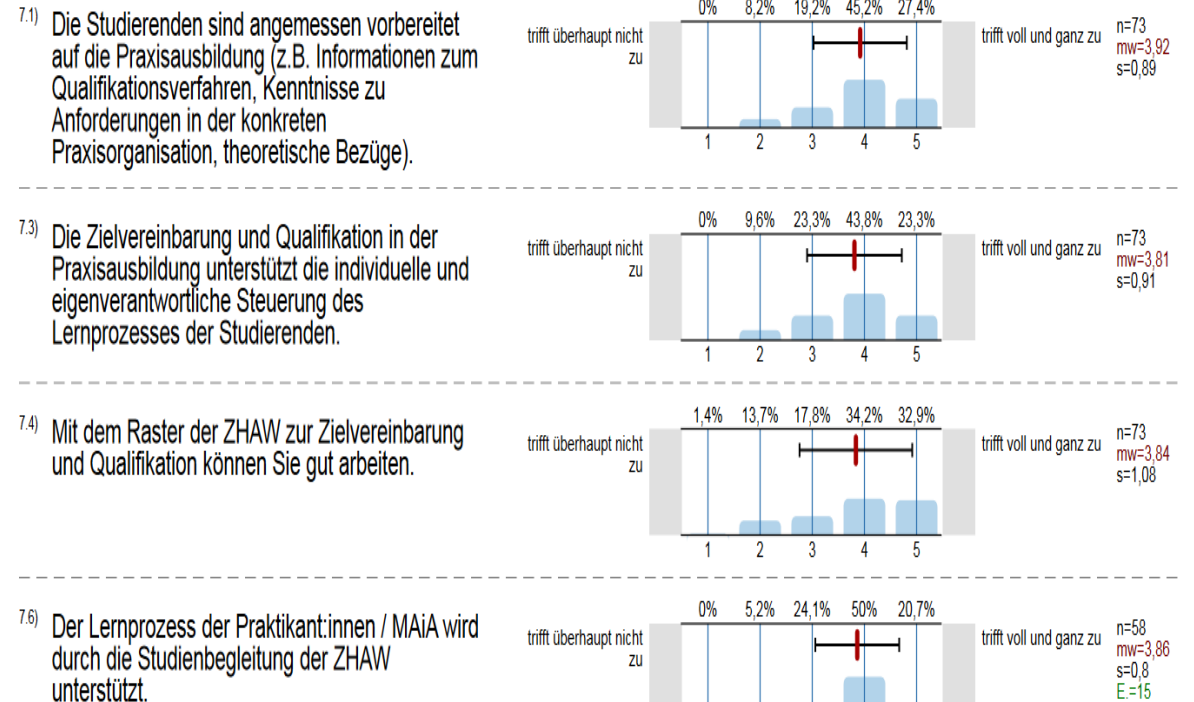
5. Kompetenzentwicklung Studierende



Sicht der Praxisausbildner:innen

- Als Praxisausbildner kann man mit den Studierenden konkrete Themen, Anliegen und Herausforderungen im Hinblick auf die *Entwicklung einer professionellen Arbeitsweise und Haltung im konkreten Arbeitsalltag* anhand von konkreten Fallsituationen besprechen und reflektieren.
- Die Studierenden können sich mit den fachlichen Fragen an eine Professionelle der Sozialen Arbeit wenden. Dies ist relevant für die *Entwicklung der professionellen Identität und der Theorie-Praxis Relationierung*.
- Unser Einsatzgebiet erfordert viel *Lernen am Modell und Reflexionsmöglichkeit*.

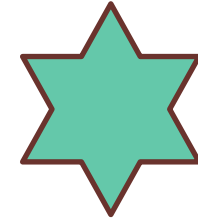
7. Kompetenzerwerb der Studierenden



Qualitätssicherung in der Praxisausbildung

Quo vadis? und Diskussion

Praktika aufwerten – aber wie?



- **Praxisbezüge und Praxisphasen sind curricular integriert**
 - Einbettung in ein Theorie-Praxis-Konzept, das modulübergreifende Praxisbezüge ermöglicht
- **Berufsorientierte Wirkung von Praxisphasen gezielt unterstützen**
 - Zur Begleitung und Beratung von Praxisphasen Lehrveranstaltungen einrichten
- **Qualität der Praktikumsbetreuung verbessern**
 - Standards für die Anerkennung von Praxisorganisationen, Qualifizierung der Mentor:innen (Studienbegleitungen)
- **Kooperation mit Praxiseinrichtungen ausbauen**
 - Studieninhalte und Praktikumsziele aufeinander abstimmen

Praktika aufwerten – aber wie?

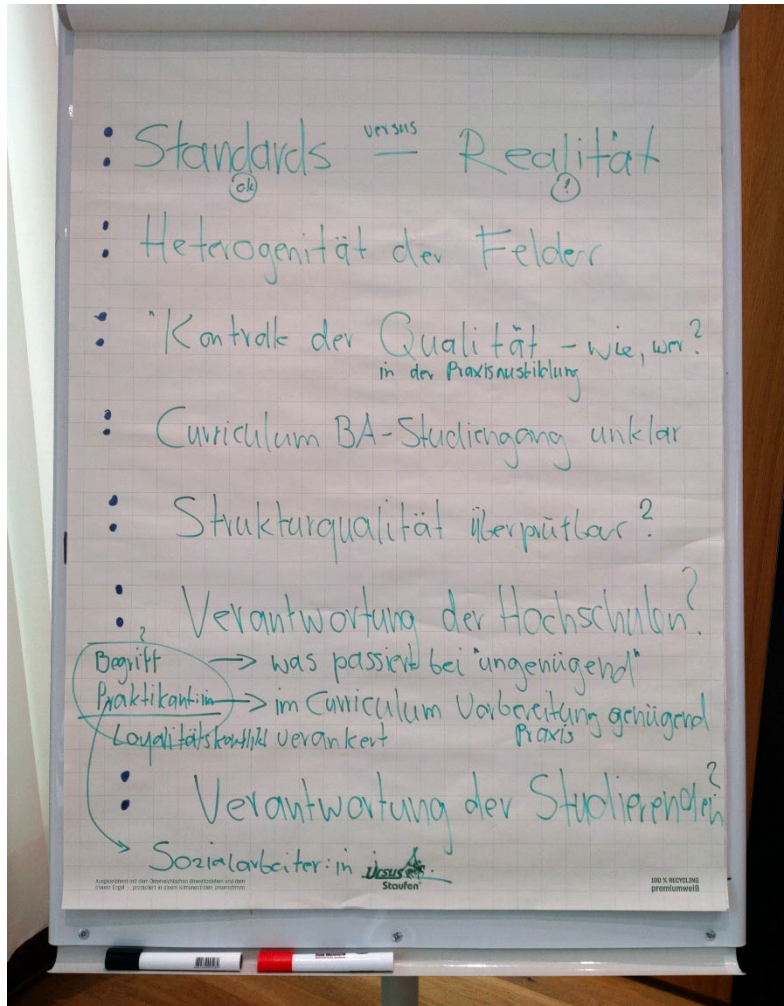
- **Qualität von Praxisbezügen und Praxisphasen sichern**
 - Forschung zu Praktikumsformen und Mechanismen des Kompetenzerwerbs in der Sozialen Arbeit vorantreiben
- **Eingang in die Studiengangsentwicklung**

Praktika aufwerten – aber wie?



- Offene Fragen...
- Welche Erwartungen haben Hochschulverantwortliche und Praktikumsanbieter:innen hinsichtlich der Ausgestaltung von Praktika?
- Wie lässt sich die Kompetenzentwicklung der Studierenden ausreichend darlegen und dokumentieren (Qualifikationsraster)?
- Wie können die formulierten Lernziele den Qualifikationsprozess der Studierenden besser unterstützen?
- Wie lässt sich die Qualität von Praxisausbildner:innen sichern?

Ergebnisse der Gruppendiskussion



- Methodische Standards versus Realität
- Heterogenität in den Feldern beobachtbar
- Wie und wer «kontrolliert» die Qualität in der Praxisausbildung?
- Was, wenn Curriculum des BA-Studiengangs unklar ist
- Strukturqualität überprüfbar?
- Verantwortung der Hochschule?
- Was passiert, wenn Praxisausbildung ungenügend?
- Loyalitätskonflikte der Studierenden
- Praxisausbildung im BA-Curriculum ausreichend verankert
- Verantwortung der Studierenden?
- Begriff Praktikant:in kann negativ besetzt sein, besser von Sozialarbeiter:in in Ausbildung sprechen

- Brakemeier R., Hauser I., Künzli N., Laube B. (oJ). Praktikum gut – alles gut? Ausbildungsqualität im Praktikum aus der Sicht von Studierenden. Poster. ZHAW Gesundheit.
- Hascher, T. (2022). Qualität im Praktikum: Über die Wirksamkeit von Praxisphasen diskutieren. Die Grundschulzeitschrift, 336.
- Herzog, W.: Reflexive Praktika in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 3/1995, S. 253-273.
- Pfister, A. (2017). Praktika im Studium Soziale Arbeit. Soziale Arbeit 4, 129-133.
- Reitemeier, U. und Frey, C. (2012). «Das man erst mal sieht, wie arbeitet man wirklich». Das Praktikum in der Sozialen Arbeit in der Erfahrungsperspektive der AbsolventInnen. Sozial Extra 1|2 '12: 34-38.
- Schubarth, W. (2014). Praxisbezüge und Praktika als Beitrag zur Erhöhung der Berufsbefähigung im Studium: Beispiele – Befunde – Perspektiven. ZDRW 3, 212-224.
- Ulbricht, J. und Schubarth, W. (2017). Praktika aufwerten – aber wie? Potsdamer Beiträge zur Hochschulforschung 2, 87-100.